

# Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH I 307

Nr. 2

27. Januar 2012



Bild: H. Jutzi

## Editorial

### Feuer und Flamme

*Hören Sie, wie die Flammen flüstern,  
knicken, knacken, krachen, knistern,  
wie das Feuer rauscht  
und saust, brodeln,  
brutzelt, brennt  
und braust?\**

Es ist das Feuer der  
Leiterinnen und  
Leiter fürs Skila-  
ger 2012, welche  
Feuer und Flam-  
me sind und darauf brennen, mit  
den Kindern ins Lager zu fahren.



Das diesjährige Thema ist Olympiade –  
obchon keine olympischen Winterspiele  
ausgetragen werden dieses Jahr. Nichts  
desto trotz werden wir das olympische  
Feuer in Obersaxen entfachen.

Ein Feuer, welches geschichtlich für  
Frieden steht. Ein Friedensfeuer – aber  
in unserem Lager auch ein Feuer  
für Sport und Fairness. Wir hoffen,  
dass dieser Funke von Frieden und  
Fairness auch auf die Kindern über-  
springt – und vielleicht gar zu Ihnen.

Einige Funken Skilager finden Sie auf  
der Homepage des Skilagers in Form  
von Bild und Text. Den Link dazu  
finden Sie auf der Internetseite der  
Kirche Dürnten: [www.refduernten.ch](http://www.refduernten.ch)

*Fühlst Du, wie die Flammen schwärmen,  
Glut aushauchen, wohligh wärmen,  
wie das Feuer flackrig-wild,  
dich in warme Wellen hüllt?\**

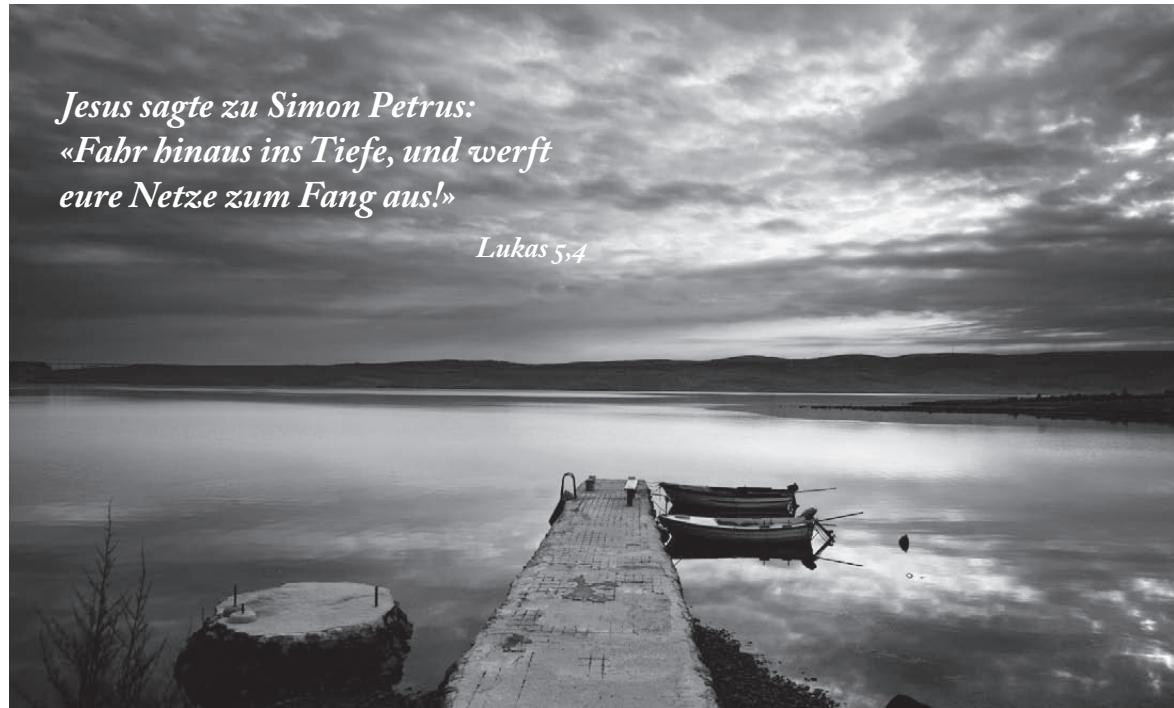
Schwärmende Kinder, das wünschen  
wir uns. Ihnen wünsche ich wohligh  
Wärme für den Februar und zün-  
dende Funken für Ihre Projekte...

Thomas Schönenberger, Diakon

\*) aus dem Gedicht «Das Feuer» von James Krüss

*Jesus sagte zu Simon Petrus:  
«Fahr hinaus ins Tiefe, und werft  
eure Netze zum Fang aus!»*

*Lukas 5,4*



## Vom Fischer zum Menschenfischer

**Jesus spricht zu Petrus, einem einfachen Fischer, nachdem dieser den Fang seines Lebens gemacht hat: «Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen.» Wie es zu dieser spektakulären «Wende» kommt und was sie mit der heutigen Freiwilligenarbeit zu tun hat, darauf soll im folgenden Artikel eingegangen werden.**

Lisset Schmitt-Martinez – Jesus, umringt von vielen Menschen, steigt ins Boot von Petrus und bittet ihn, etwas wegzufahren, damit die Leute ihn sehen und hören können. Danach fordert Jesus den Petrus auf, hinauszufahren und die Netze auszuwerfen. Die Aufforderung, am helllichten Tag zu fischen, läuft völlig quer zu seiner Berufserfahrung. «Aber auf dein Wort hin, will ich die Netze auswerfen», sagt Petrus zu Jesus. Und tatsächlich stellt sich ein, was keiner für möglich hielt: die Netze füllen sich mit Fischen. Sie sind so prallvoll, dass Kollegen ihnen zu Hilfe kommen. Petrus spürt, dass da ein anderer seine Hand im Spiel hat; er macht sich Sorgen, was dieser «Zauberer» sonst noch alles sehen und wissen kann. Darum sagt er zu ihm: «Geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch!»

Petrus erlebt mitten in seinem Berufsalltag Gottes unbeschreibliche Güte. Gerade diese für ihn alles übersteigende Güte Gottes lässt ihn erkennen, wer er und wer Gott ist. Sie lässt ihn erfahren, wie unendlich gross die Distanz zwischen seinen eigenen Plänen und Gottes Plan mit ihm ist.

Jesus schaut ihn an, blickt ihm in die Augen, weist mit seiner ausgestreckten Hand auf sein Herz und ruft ihn in seine neue Aufgabe: «Von jetzt an wirst du Menschen fangen!»

Ich weiss nicht, ob für Petrus klar war, was Menschenfischerei bedeutet und welches seine neue Aufgabe ist. Ich hätte diesen Auftrag wohl nicht einfach so angenommen, die Vorstellung, Menschen zu fischen macht mir – ehrlich gesagt – Mühe. Wozu soll ich Menschen fischen und gefangen nehmen? Um sie nachher in ein Aquarium zu sperren wie Zierfische und warten, bis sie der Tod erlöst? Oder fange ich die Menschen, gleich wie Fische, um sie dann zu töten?

Bei persönlichen Nachforschungen bin ich auf einen Artikel gestossen, der dafür eine Erklärung bereithielt. Zur Zeit Jesu wurde der Begriff anders gebraucht: Menschenfänger oder -fischer waren solche, die den Räubern, Soldaten und anderen Leuten deren Sklaven abkauften, sie also erstmals vor dem sicheren Tod retteten. Und Jesus macht das Gleiche mit Simon Petrus: Er befreit ihn aus seiner religiösen, sozialen Gefangenschaft, macht ihn lebendig und frei! Durch Jesu Worte wird Simon Petrus zu einem «gefischten» Menschen. In seinem Leben verändert sich etwas – ein für alle Mal; er wird frei, sich zu ändern. Sein Leben nimmt eine neue Wendung, bekommt einen neuen Inhalt, neue Werte. Jesus ruft Petrus in den Dienst, fängt ihn und lässt ihn gleichzeitig frei. In die Freiheit, ohne ihm den freien Willen zu nehmen.

Fortsetzung nächste Seite

Freiwilligkeit und Dienst. Das ergibt eine Spannung. Jesus sucht sich seine Freiwilligen, die Jünger, indem er sie von der Sache so sehr überzeugt, dass sie Feuer und Flamme sind für das Unternehmen «Nachfolge Jesu». Jesus spricht sie in ihrem Herzen an und sie lassen sich davon fesseln, anstecken, überzeugen! Sie lassen sich gerne zum Dienste rufen – auf Jesu Wort hin und freiwillig!



Eindrückliche Darstellung der Berufung des Petrus vom Schweizer Künstler Felix Hoffmann (1911-1975).

Und wie sieht das alles heute aus? Die Meere sind bald fischleer, man spricht von einer globalen Überfischung. Und auch die Menschenfischerei scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Wer wagt sich heute noch, Menschen zu fischen? Vielleicht noch einige Sekten mit ganz perfiden Werbemethoden, laut Zeitungsberichten auch die eine oder andere Freikirche.

Wer fischt heute im globalen Fischteich nach Menschen? Menschen ansprechen, sie für die Sache Jesu zu gewinnen, das machen andere! Dafür sind doch die Pfarrerinnen da und die Sozialdiakone! Die haben das studiert. Vielleicht noch die Kirchenpflege, die verstehen was davon!

Liebe Leserin, lieber Leser, ich glaube, SIE sind genauso aufgerufen, Menschen für das Königreich Gottes zu fischen! Dazu braucht es keine spezielle Ausbildung oder Begabung, wir alle sind aufgefördert und eingeladen mitzuhelfen! So wie Jesus einen einfachen Fischer zu seinem engsten Mitarbeiter machte, so dürfen auch wir heute noch, alle zusammen, Menschen in die Nachfolge Jesu rufen, sie mit ins Boot nehmen.

Vielleicht fragen Sie sich, wieso Sie diese Aufgabe auf sich nehmen sollten, was das Ziel dieser Arbeit ist. Bei den einen mag es eine Selbstbestätigung sein: «Ich bin gut, ich helfe Menschen.» Bei anderen deckt es das persönliche schlechte Gewissen: «Ich muss doch etwas Gutes tun in meinem Leben!» Wiederum andere erwarten vielleicht Anerkennung und Lob für ihre Arbeit.

Doch wenn wir Menschen für das Königreich Gottes fischen, dann ist das alles andere als ein Selbstzweck. Dazu hat uns Jesus Christus gerufen, mit seinem Leben und in seinem Wort! Das darf uns Mut und Motivation sein, immer wieder neu!

Dieses Gerufen-Sein eröffnet mir neue Perspektiven. Meine Arbeit in der Kirchgemeinde ist nicht einfach nur Selbstzweck, nein sie dient immer einem viel grösseren Ganzen, dem Bau am Himmelreich Gottes!

## Ein Gnadenlied

**Das Monatslied vom Februar ist eine bekannte Psalmvertonung und steht unter RG 59. Es besingt die ewige Gnade Gottes.**

Felix Gietenbruch – «Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.» Mit diesen Worten beginnt Psalm 103. Ein Psalm, der die ewige Gnade Gottes besingt. Es ist eindrücklich, wie einem Gott in diesem Psalm begegnet: ein Gott, der um die Unvollkommenheit und Vergänglichkeit des Menschen weiss – und sich gerade darum in Liebe und Erbarmen dem Menschen zuwendet, der Gott sucht.

Unser Monatslied ist eine Nachdichtung eben dieses Psalmes. Es stammt aus der Zeit der Reformation und wurde von *Johann Gramann* (1487-1541), einem Theologen, der zum evangelischen Glauben wechselte und zum Mitreformator Ostpreussens wurde, gedichtet. Seine Melodie zeigt Anklänge an weltliche Lieder jener Zeit. Es wurde zu einem der bekanntesten deutschen Kirchenlieder.

Gramann verbindet die Mitte des reformierten Glaubens – nämlich

dass alle Erlösung allein aus Gnade geschieht – mit der Botschaft von Psalm 103. Und tatsächlich triumphiert ja auch in diesem Psalm die Gnade über alles Unrecht des Menschen. Es ist der gütige Gott Jesu, der sich wie ein Vater seiner Kinder erbarmt, der im Zentrum steht.

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch Unterschiede zum reformierten Glauben gibt. Der markanteste ist vielleicht, dass dieser Psalm eben aus dem Alten Testament stammt. Und das heisst nichts anderes, als dass der gnädige Gott nicht eine Errungenschaft des Neuen Testaments oder allein durch Tod und Auferstehung Jesu Wirklichkeit geworden ist, sondern seinem Wesen nach immer gnädig war – und zugleich gerecht. Denn auch in diesem Gnadenpsalm schafft Gott Recht allen Unterdrückten. Seine Gnade währt in Ewigkeit für die, die seiner Gebote gedenken in der Tat.

Diesen Gott hat Jesus verkündet, seine Botschaft hat er gelebt, dafür ist er gestorben, dieser Gott liess Jesus auferstehen, damit seine Gnade sich allen zuwenden kann.



Bild: Marianne Domenig

## Die Weihnachtsgeschichte «emal andersch»

**In der voll besetzten Kirche erzählten die Kinder des 2. Klass Untis die Weihnachtsgeschichte «emal andersch».**

Thomas Schönenberger – Etwas aufgeregt waren sie schon, die 33 Zweitklässler, als sie sich im Jugendstübli verkleideten. Als Maria, Josef, Hirten, weise Männer, Wirtinnen, Soldaten und Engel betreten sie dann die schon volle Kirche.

Bis auf den letzten Platz war die Kirche an diesem Sonntagabend besetzt. Pfr. Felix Gietenbruch begrüsst die kleinen und grossen Besucher herzlich und gemeinsam sangen wir einige Weihnachtslieder. Dann durften die 2. Klässler die Weihnachtsgeschichte erzählen. Zusammen mit ihren Katechetinnen *Marianne Domenig* und *Cornelia Schmid* sowie *Thomas*

*Schönenberger* übten sie das Krippenspiel «D'Wiehnachtsgschicht – emal andersch» von Paul Zimmerli ein. Die Geschichte wird nicht nur erzählt und gespielt, sondern auch mit vielen Liedern besungen. Lieder von Paul Zimmerli und Andrew Bond fanden grossen Anklang bei den Zuschauern und wurden auch von den Kindern voller Inbrunst gesungen. *Markus Stünzi* und *Roman Brunner* begleiteten die Lieder auf Klavier, Orgel und Trompete.

«S'grösschte Gschänk vor Wiehnacht, hät Gott eus gmacht, dä Jesus hät er zu eus glah, das mir chönd Freud und Friede ha», so der Text des Schlussliedes des Krippenspiels und ein guter Wunsch für die Weihnachtszeit. Zum Schluss gab es für alle Kinder und Jugendlichen das traditionelle «Zöpfl».

### Taufen

Dario Wepfer, Sohn von Stefan und Claudia Wepfer-Förster.

Luan Keller, Sohn von Marcel und Marianne Keller-Mittelholzer.

Gioia Lara Camichel, Tochter von Lothar und Cornelia Camichel-Müller.

Andrin Linos Stettler, Sohn von Beat und Marlen Stettler-Zimmermann.

Gian Weiss, Sohn von Marco und Sarah Weiss-Balzan.

### Bestattungen

Ursula Oetiker geb. Bühler, Tann, im Alter von 63 Jahren.

Meta Fuss geb. Rüegg, Dürnten, im Alter von 73 Jahren.

Rolf Meier, Tann, im Alter von 68 Jahren.

Lajos Gresa, Tann, im Alter von 82 Jahren.

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:*

*Woher wird mir Hilfe kommen?*

*Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.*

*Er lässt deinen Fuss nicht wanken; der dich behütet, schlummert nicht.*

*Sieh, nicht schlummert noch schläft der Hüter Israels.*

*Der Herr ist dein Hüter, der Herr ist dein Schatten zu deiner Rechten.*

*Bei Tage wird dich die Sonne nicht stechen noch der Mond des Nachts.*

*Der Herr behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.*

*Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.*

*Psalm 121*



## Weltgebetstag 2012

**Der Weltgebetstag findet dieses Jahr am Freitag, 2. März, 20.00 Uhr in der Katholischen Kirche in Tann statt.**

Ruth Umbricht – Von den Frauen in Malaysia stammt die Liturgie zum Thema «Lasst Gerechtigkeit walten».

In Malaysia leben die unterschiedlichsten Völkergruppen zusammen. Auch viele Flüchtlinge aus anderen Ländern haben hier ein vorübergehendes Zuhause gefunden. Christen, Muslime, Hindus und andere Angehörige traditioneller Religionen leben zum Teil in derselben Familie und Gemeinde zusammen. Da suchen die Menschen gleiche Möglichkeiten und Rechte für alle. Diese Suche kommt auch in der Liturgie zum Ausdruck. Sie zeigt, wie lebenswichtig für uns alle Toleranz, Harmonie, Anstand und Gerechtigkeit sind. Und darum beten wir am Weltgebetstag mit Gebeten, die rund um die Welt gehen.

Die Lesungen aus Habakuk 1,2-4, und Lukas 18, 1-8, sowie die persönlichen Beiträge der Malaysierinnen, wollen uns hellhörig machen, uns zum Nachdenken anregen und zum entsprechenden Handeln bewegen.

Wir laden alle herzlich ein, am Gottesdienst des WGT teilzunehmen und freuen uns auf Ihr Kommen. Das WGT - Team Rüti, Tann, Dürnten



## Gemeindenachmittag

**Der Frauenchor Dürnten singt und spielt am Gemeindenachmittag vom 9. Februar.**

Yolanda Blöchliger – Nach dem lüpfigen Auftakt im Januar geht es im gleichen fröhlichen Stil weiter. Der Frauenchor Dürnten singt und spielt für uns. Wer unsere Gemeindenachmittage regelmässig besucht, weiss, dass uns der Frauenchor Dürnten immer mit einem ganz besonderen Programm erheitert. Fest mit dem Rotstift im Kalender anzeichnen! Wir freuen uns mit Ihnen auf einen unterhaltsamen Nachmittag.

## Regionales Taizé-Gebet

Neu findet in der Regel am letzten Dienstag im Monat in der ref. Kirche Rüti ein oekum. Taizé-Gebet statt, erstmals am 31. Januar. Einsingen ist um 19 h, dann folgt ab 19.15 h meditative Musik zum Ankommen; das eigentliche Gebet dauert von 19.30-20.15 h.

## Pilgern auf der Via Spluga

**Ein neuer Weg liegt vor uns: Es geht über den Splügenpass in den Süden. Wer kommt mit?**

Peter Feldmann – Unser Pilgerweg folgt den Spuren der zweitausendjährigen Alptransitroute von Thusis nach Chiavenna. Von Thusis aus zieht sich die Via Spluga durch die Viamala-Schlucht nach Zillis und Andeer. Durch die Rofflaschlucht führt der Weg nach Splügen, dann über den historischen Saumpfad zum Splügenpass. Die weiteren Stationen und Abschnitte sind Monte Spluga, die Cardinello-Schlucht, Isola, Campodolcino, Gallivaggio und Chiavenna. Es gibt die Möglichkeit, auch das Postauto zu benutzen. Wir wollen in fünf Etappen unterwegs sein, wobei die beiden letzten an einem Wochenende mit Übernachtung stattfinden sollen.

Die vorgesehenen Daten: Samstag, 12. Mai; 23. Juni; 21. Juli; Samstag/Sonntag, 25./26. August, je nach Witterung evtl. als Ausweichdatum Samstag/Sonntag, 8./9. September 2012.

Für die Übernachtung am Pilgerwochenende vom 25./26. August, bzw. am 8./9. September müssen wir uns bald einmal anmelden. Die ausführlichen Angaben zu den einzelnen Etappen erscheinen zu gegebener Zeit.

Peter Feldmann, Waffenplatzstr. 20, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055 240 85 65.

## David – ein Musical in einer Woche

**Während den Frühlingsferien 2012 haben SchülerInnen der 4.- 6. Klasse die Möglichkeit, im Musical David mitzusingen und zu spielen.**

Thomas Schönenberger – Das Musical David erzählt die Geschichte vom berühmten König David aus der Bibel. Die Geschichte von David ist spannend, vielseitig, tragisch und lustig; so wie das Musical auch. Eine Geschichte für Mädchen und Knaben. Marianne Griesser und Thomas Schönen-

berger haben diese Königsgeschichte in ein 80-minütiges Musical mit elf Songs verpackt.

Das Musical wird in zwei Proben vor den Ferien und als Heimlagerwoche während der zweiten Frühlingsferienwoche einstudiert und geprobt und als Höhepunkt Ende Woche zweimal aufgeführt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf [www.refduernten.ch](http://www.refduernten.ch) oder bei Thomas Schönenberger, 055 241 39 41.



Bild: Rahel Schönenberger

# Kalender

## ■ Gottesdienste

**Sonntag, 29. Januar, 10.15 Uhr**  
**Familiengottesdienst mit 4. Klässlern** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Thema: «Bibel». Mitwirkung: Marianne Domenig, Katechetin. Orgel: Heidi Brunner. Kinderhort.

**Sonntag, 5. Februar, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst mit Taufe** mit Pfrn. Lisset Schmitt-Martinez. Orgel: Heidi Brunner. Kinderhort.  
**Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

**Sonntag, 12. Februar, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Markus Stünzi.

**Sonntag, 19. Februar, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Markus Stünzi.

**Sonntag, 26. Februar, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfr. Werner Bähler. Orgel: Heidi Brunner.

## ■ Kinder und Familie

**Sonntag, 29. Januar, 10.15 Uhr**  
**Familiengottesdienst mit 4. Klässlern**, siehe Gottesdienste.

## ■ Jugend

**jeden Montag\*, 19.00 Uhr**  
**Roundabout im High-Way Dürnten**, Edikerstrasse 16.

**Mittwoch, 1. Februar, 18.00 Uhr**  
**Domino Treff** in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.

## ■ Senioren

**Mittwoch, 1. Februar, 10.00 Uhr**  
**Andacht im Nauengut**, (Kath.)

**Dienstag, 7. Februar, 15.00 Uhr**  
**Alterssingen im Nauengut** mit Lorli Welti.

**Mittwoch, 8. Februar, 10.00 Uhr**  
**Andacht im Nauengut**, Pfr. Felix Gietenbruch.

**Dienstag, 21. Februar, 15.00 Uhr**  
**Alterssingen im Nauengut** mit Lorli Welti.

## ■ Veranstaltungen

**jeden Mittwoch\*, 20.00 Uhr**  
**Kirchenchorprobe** im Kirchgemeindehaus

**Montag, 13. Febr. | 12. März | 2. April**  
**16.00-19.00 Uhr**

**Hände auflegen im Chor der Kirche.** An diesen **Montagen** stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

**Sonntag, 29. Januar, ab 11.30 Uhr**  
**Suppenzmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.**

**Dienstag, 31. Januar, 19.30 Uhr**  
**Ökumenisches Taizé-Abendgebet** in der **ref. Kirche Rüti**. Musik ab 19.15 Uhr; Einsingen um 19.00 Uhr. Anschliessend gemütlicher Umtrunk.

**Donnerstag, 9. Februar, 14.15 Uhr**  
**Gemeindenachmittag im Kirchgemeindehaus** mit dem Frauenchor Dürnten.

Fahrdienst:

**Oberdürnten, VZO-Haltestellen:**  
Breitenmattstrasse . . . . . 13.45  
Sennhüttenstrasse . . . . . 13.50  
Unterdorf . . . . . 13.50

**Nauengut:**  
Haupteingang . . . . . 13.55

**Dürnten:**  
Einsteigeorte nach Vereinbarung.  
Einmalige Anmeldung bei Brigit Thalmann, 055 241 12 23.

**Tann:**  
Kath. Kirche . . . . . 13.45  
Felsenburg . . . . . 13.50

**Sonntag, 26. Februar, ab 11.30 Uhr**  
**Suppenzmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.**

**Dienstag, 28. Februar, 19.30 Uhr**  
**Ökumenisches Taizé-Abendgebet** in der **ref. Kirche Rüti**. Musik ab 19.15 Uhr; Einsingen um 19.00 Uhr. Anschliessend gemütlicher Umtrunk.

**Freitag, 2. März, 20.00 Uhr**  
**Weltgebetstag** in der **kath. Kirche Tann**. Liturgie aus Malaysia zum Thema: «**Lasst Gerechtigkeit walten**» Nähere Angaben siehe «Gemeindeleben».

## ■ Pfarramt

**Unsere nächsten Taufsonntage**  
**4. März** Pfr. Felix Gietenbruch  
**8. April** Pfrn. Lisset Schmitt, Ostersonntag

## Unser Gemeindeteam

**Pfarramt Dürnten**  
Felix Gietenbruch 055 240 14 63  
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten  
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

**Stellvertretung Pfarramt Tann**  
Lisset Schmitt-Martinez  
076 710 82 24  
Zwinglistr. 22, 8645 Jona  
lissetsanchez80@hotmail.com

**Sekretariat (Reservationen)**  
Öffnungszeiten:  
Mo, Di und Do: 9.00 bis 11.00 Uhr  
Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

**Jugendarbeit**  
Thomas Schönenberger  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
055 241 39 41  
jugendarbeit\_duernten@gmx.ch

**Sigristinnen und Abwartin KGH**  
Lorli Welti 055 240 75 42  
Elsbeth Krauss 055 240 65 14  
Christa Weissen 055 240 81 56

**OrganistInnen**  
Heidi Brunner 055 240 34 45  
Markus Stünzi 043 497 00 63

**Katechetinnen**  
Marianne Domenig 055 240 38 03  
Cornelia Schmid 044 500 39 26

**Kirchenpflege**  
Rosmarie Egli (Präsidentin)  
055 240 37 49

**Alterssingen**  
Lorli Welti 055 240 75 42

**Cevi Fröschli**  
Susanne Flüeler 078 649 54 26

**Cevi Jungschar**  
Roman Braun 055 240 49 50  
Giulia Ganzoni 055 240 46 57  
Melanie Keller 055 240 59 28

**Fiire mit de Chline**  
Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

**Gemeindenachmittag**  
Annette Fehlmann 055 240 77 00

**Hände auflegen**  
Karin Mohn 055 240 83 85  
Katharina Feldmann 055 240 85 65

**Kirchenchor**  
Sonja Schulthess (Kopräsidentin)  
055 240 41 18  
Susanne Binkert (Kopräsidentin)  
055 243 44 70  
Othmar Mächler (Dirigent)  
055 240 92 87

**Roundabout**  
Lucienne Schriber 055 240 55 48

## Impressum

**Herausgeber**  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Dürnten. Der «Kirchenbote lokal» erscheint monatlich.

**Redaktion**  
Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

**Redaktionsschluss:**  
Montag, 6. Februar 2012.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 24. Februar 2012.

\* ausser in den Schulferien